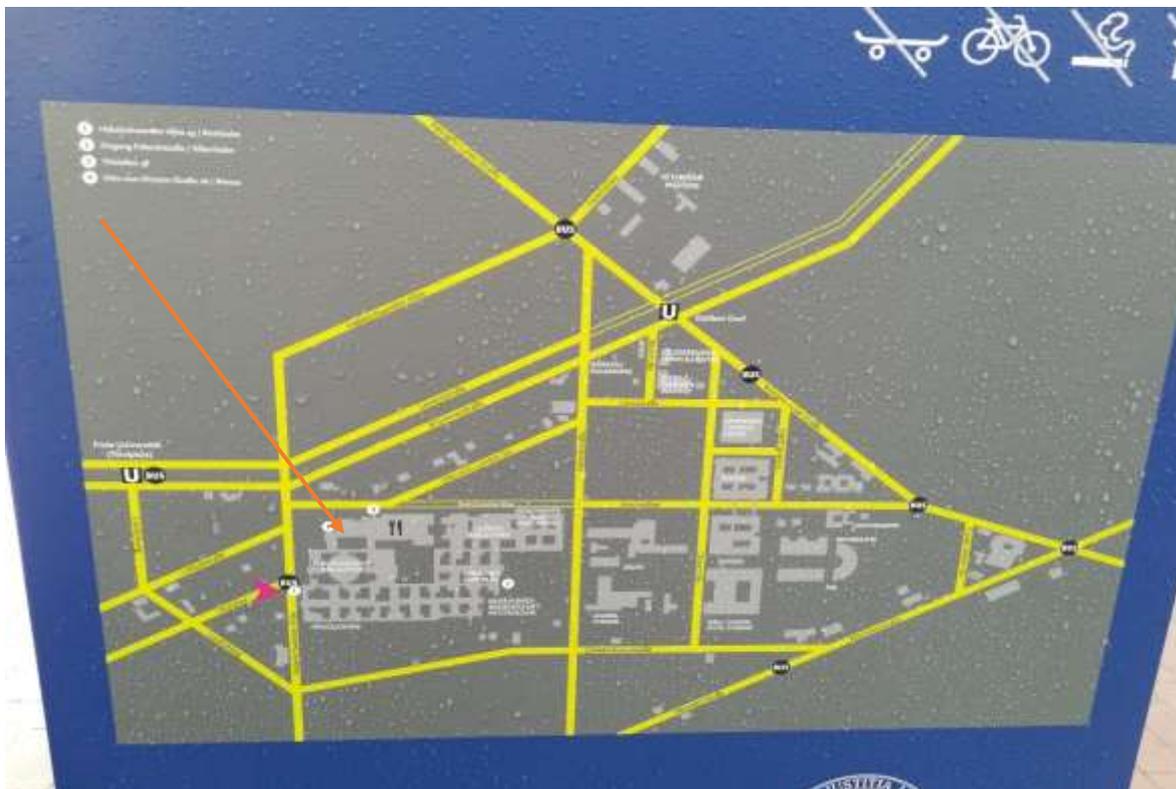


LE 1.5 Fotografischer Umsetzungsbeweis von Zwischen – und Außenräumen der Philologischen Bibliothek auf dem Campus der Freien Universität Berlin

Ich habe auf meiner kleinen „Entdeckungstour“ zu Außen- und Zwischenräumen gelernt, dass die Grenzen zwischen Leitsystem, allen Raumangeboten und eines ganzen Gebäudes manchmal sehr fließend sind. Letztlich geht es auch immer um die Frage: wie findet der Kunde gut zur Bibliothek, welche gestalterischen Möglichkeiten findet man vor, die den Besuch und die Nutzung einer Einrichtung auch anregen, zu bleiben, wiederzukommen, die Bibliothek in positiver Weise wahrzunehmen und im besten Fall auch weiterzuempfehlen. Hochschulbibliotheken auf einem Campusgelände haben es zum einen leichter, wenn es um die Außenräume geht, da die Universitäten i.d.R. für die Studierenden viele unterschiedliche Angebote zur Wegfindung in Form von Beschilderungen, Wegweisern anbieten. Neben analogem Kartenmaterial/Lageplänen, gibt es diverse Wegweiser an Stelen, Schildern auf dem Boden, an Decken und große Info-Screens, an denen die Bibliothek erscheint. Der große Vorteil ist der Grundriss des Gebäudes, denn diese Form allein besitzt einen Wiedererkennungswert.



Stelen zur Orientierung vor allen Eingängen der Universität

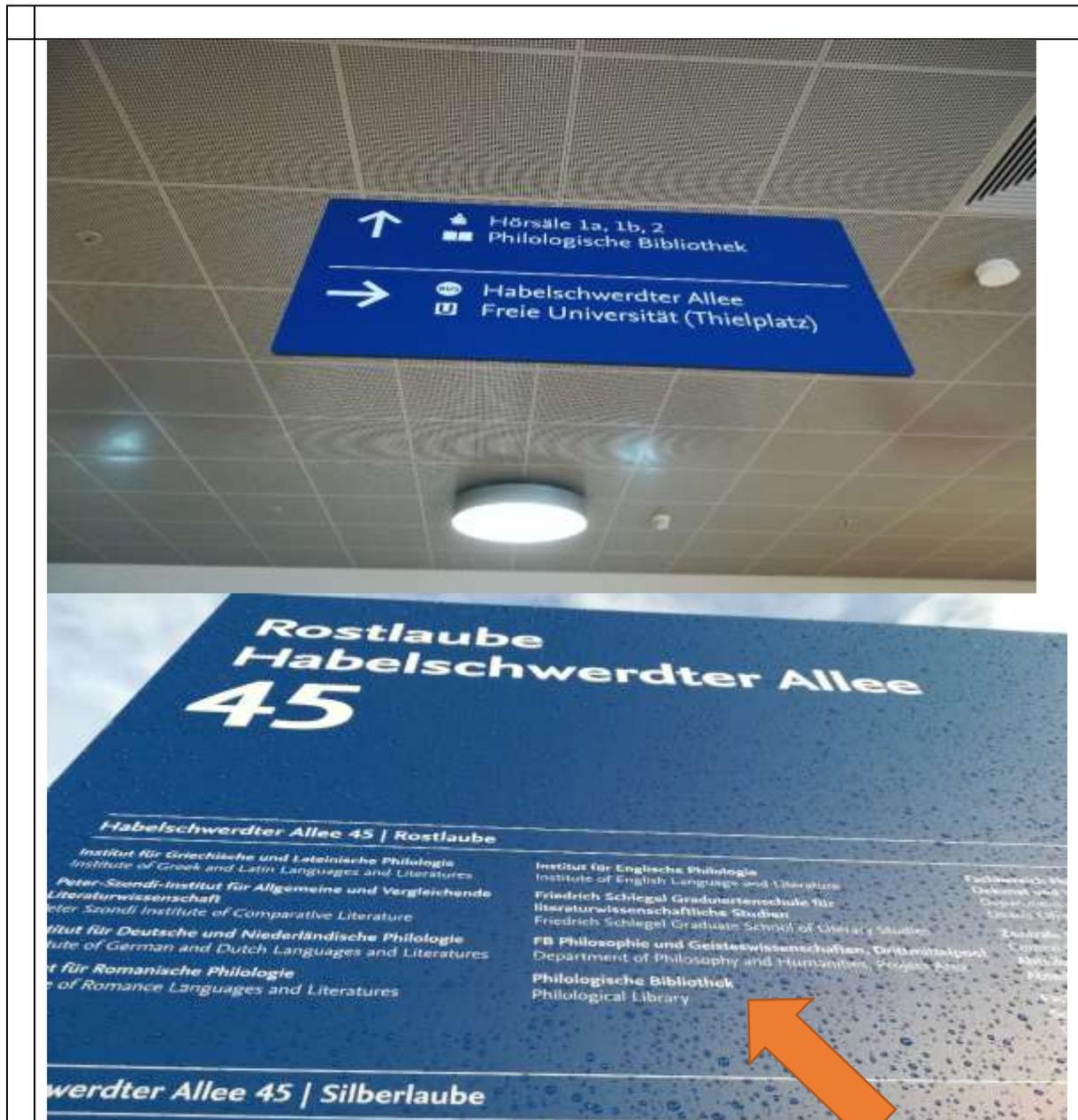
Vorher- Nachher-Beweise:

Erst seit Dezember 2017 gibt es diese Stelen zur Orientierung vor dem Haupteingang. Das untere Foto zeigt die bisherigen Schilder, die kaum bis gar nicht zur Kenntnis genommen worden sind, da sie ca. 30 m entfernt vom Haupteingang stehen. (und auch „halbhoch“ nicht ins Auge fallen)



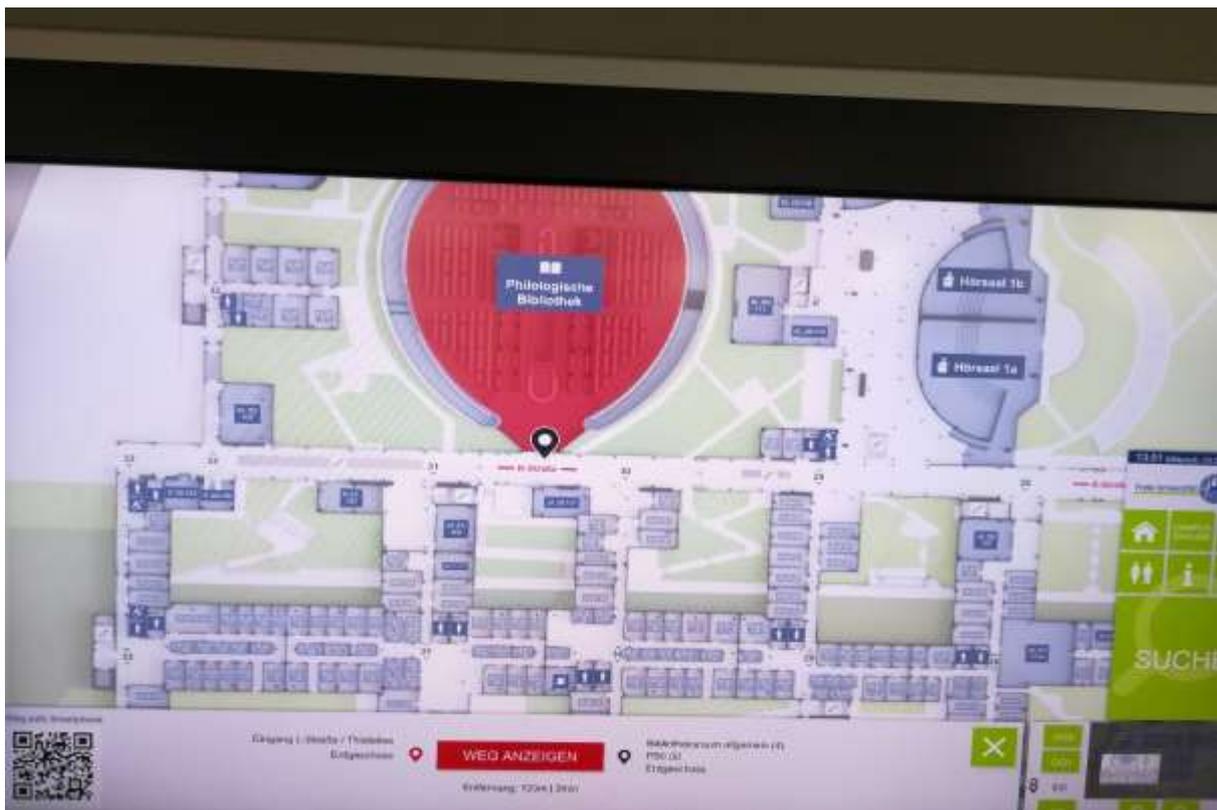
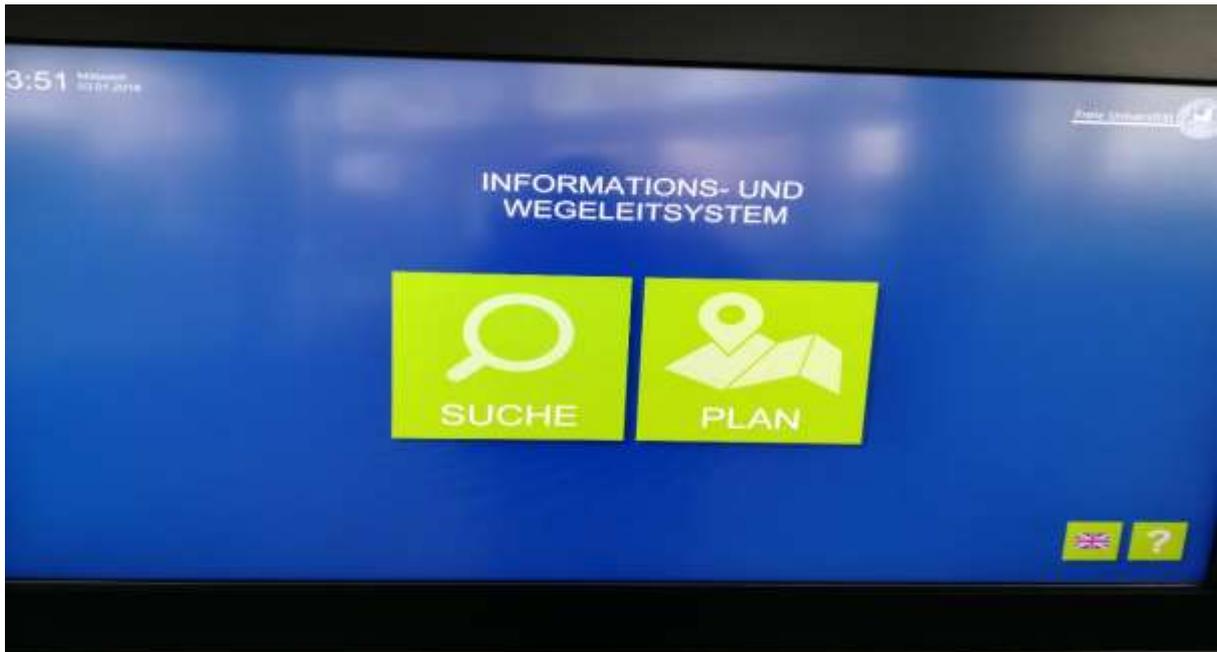
neue Stelen, seit Dezember 2017 vor dem Haupteingang der FU





Als sehr modern empfinde ich das Angebot zur Orientierung in Form von Info-Screens, die in jedem Haupt- und Nebeneingang der Gebäude platziert sind. Ich beobachte sehr oft, wie sich die Studierenden damit orientieren. Das Programm ist via Touch-Screen zu bedienen. Neben Deutsch ist auch Englisch wählbar, die Universität legt viel Wert auf Internationalität. Zweisprachige Beschilderungen wären dann aus meiner Sicht der nächste, logische Schritt.

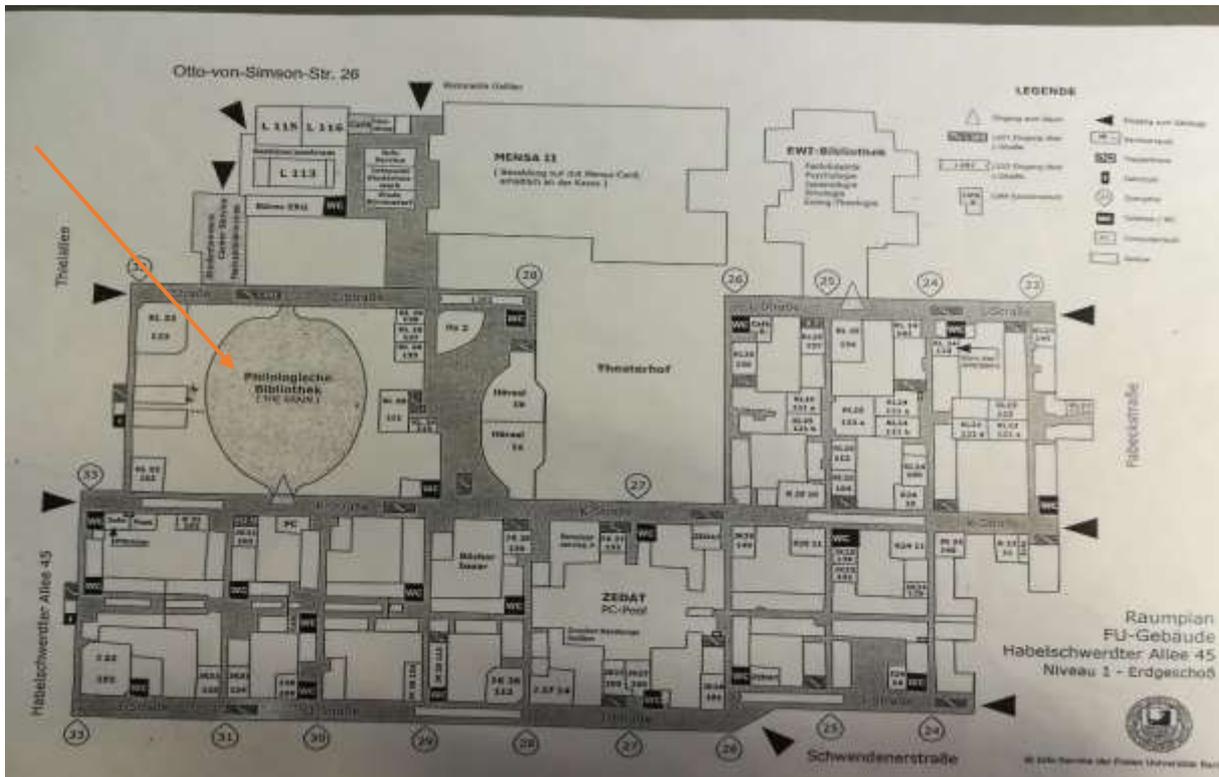
Janet Wagner
05.01.2018



Auf den Webseiten der FU Berlin und allen Bibliotheken gibt es natürlich auch Google Maps zum Auffinden der jeweiligen Gebäude. Mehr geht wirklich nicht 😊

Janet Wagner
05.01.2018

An der Information und an den Leihtheken haben wir aber auch noch analoges Kartenmaterial.



Janet Wagner
05.01.2018

Zwischenräume sollen Einblicke in das Gebäude geben, Neugierde wecken, Interessierte anlocken, im besten Fall auch ästhetisch ansprechen. Hier ist auch die Philologische Bibliothek auf Grund der Architektur ein optischer Hingucker, gerade was den Eingangsbereich und den Blick in das Gebäude betrifft.



Zu Zwischenräumen zählen laut den Unterlagen auch Lernräume, diese hatte ich bereits in der Aufgabe zur AIDA Formel vorgestellt. Wir haben noch ein kleines Foyer, welches durchaus als „Zwischenraum“ im wörtlichen Sinne gesehen werden kann. In der Praxis halten sich die Studierenden dort auf, wenn alle Lernräume bereits belegt sind. Ich empfinde dies eher als „letzte Möglichkeit“, bei uns wird beabsichtigt, das Mobiliar und vielleicht auch die generelle Funktion dieses Vorraumes neu zu definieren.



Es handelt sich um Designer Stühle, die sicherlich ein Hingucker sind. Doch bei Reparaturen entstehen derart hohe Kosten, dass zukünftiges Mobiliar vielleicht doch etwas zweckmäßiger sein sollte. (die Originalstühle mit den Rollen erkennt man klar, die anderen Stühle mussten bereits umgerüstet werden mit dem Metallgestell) Die kleinen „Bücher-Papp-Tische“ sind auch nur eine Notlösung, im Zusammenhang mit den Designerstühlen wirkt es aus meiner Sicht etwas zu durcheinandergemischt.